

Anti-Stigma-Aktivitäten in Österreich: Eine Bestandserhebung

Die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) führt im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMSGK), des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) und des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HVSVT) in den Monaten **Juli bis September 2019** eine **Umfrage zur Erfassung der Anti-Stigma-Aktivitäten in Österreich** durch. Die Erhebung erfolgt mit Unterstützung der „Kompetenzgruppe Entstigmatisierung“. Dieses interdisziplinär, intersektoral und multiperspektivisch besetzte Expertengremium wurde im Rahmen des österreichischen Gesundheitsziels „Psychosoziale Gesundheit bei allen Bevölkerungsgruppen fördern“ ins Leben gerufen, um eine multistrategische Vorgehensweise gegen Stigmatisierung psychischer Erkrankungen in Österreich zu entwickeln.

Die Bestandserhebung soll als erster Schritt einen Überblick über bereits bestehende Anti-Stigma-Programme, -Projekte, -Initiativen und -Maßnahmen in Österreich schaffen.

Wir laden Sie daher ein, uns Informationen über Ihre Aktivitäten in diesem Bereich zu übermitteln. Bitte füllen Sie dafür das angefügte Erhebungsblatt aus und schicken Sie es **bis spätestens 30. September 2019** an Frau Monika Nowotny (monika.nowotny@goeg.at). Bitte leiten Sie die Erhebungsunterlagen auch an andere Institutionen und Personen weiter, die sich für Entstigmatisierung engagieren.

Welche Aktivitäten werden in die Erhebung aufgenommen?

Bitte beachten Sie für die Auswahl Ihrer dargestellten Projekte, Programme, Maßnahmen bzw. Initiativen folgende *Einschlusskriterien*¹:

- » **Fokus psychische Gesundheit / Erkrankungen** bzw. Zielgruppe Menschen mit psychischen Erkrankungen² (inkl. Angehörige, psychosoziale Berufsgruppen)
- » **Fokus Entstigmatisierung** (Bewusstseinsbildung, Chancengerechtigkeit, Inklusion – siehe Erklärung auf der Rückseite)

¹ Ausnahmen können in Einzelfällen vorkommen, müssen aber im Erhebungsblatt in der Rubrik „Sonstiges / Anmerkungen“ entsprechend begründet werden.

² Für manche Projekte (z.B. zielgruppenspezifische Inklusionsprojekte) ist folgende Auswahl der in der Erhebung eingeschlossenen Diagnosen wichtig: Alle psychischen Erkrankungen nach ICD 10 (F-Diagnosen) AUSSER Lernschwierigkeiten (ICD10 „Intelligenzminderung“) werden gezählt.

Stigmatisierung ist ein Prozess, bei dem Menschen mit einer psychischen Erkrankung aufgrund von gesellschaftlich vorherrschenden negativen Stereotypen und Vorurteilen als minderwertig betrachtet, unter Druck gesetzt, in ihrer Identität beschädigt, diskriminiert oder gar aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Bei der Anti-Stigma-Arbeit wird daher von einem Interventionsspektrum ausgegangen, das diesen Prozess in seiner ganzen Breite – von der Bekämpfung von Vorurteilen bis zur Inklusion von Menschen mit psychischen Erkrankungen – berücksichtigt. Die Kompetenzgruppe Entstigmatisierung hat folgende *fünf Interventionsebenen* der Entstigmatisierung identifiziert:

1. **Bewusstseinsbildung**
2. **strukturelle Benachteiligung abschaffen / Chancengerechtigkeit fördern**
3. **soziale Inklusion und Teilhabe fördern**
4. **Begegnung und zentrale Einbindung von Betroffenen fördern**
5. **Mental health advocacy³**

Beobachtungszeitraum: In die Erhebung einfließen sollen aktuelle und rezente (**in den letzten 5 Jahren** durchgeführte) Anti-Stigma-Aktivitäten in Österreich. Für Gesetze, verbindliche Dokumente und Forschungsarbeiten mit anhaltender Wirkung und Relevanz (z.B. Ratifizierung der UN-Menschenrechtskonvention) gilt ein entsprechend längerer Zeitraum.

Erhebungsblatt und Bericht:

Bitte verwenden Sie das beigelegte Erhebungsblatt, um Ihre Anti-Stigma-Aktivität entlang der vorgegebenen Rubriken zu beschreiben. Bitte beschränken Sie die Ausführungen auf das Wesentliche und halten Sie sich an die jeweils angegebenen Zeichenbegrenzungen. Größere Projekte bzw. Programme, die aus unterschiedlichen Ebenen und Initiativen bestehen, sollen möglichst in einem Erhebungsblatt zusammengefasst werden (z.B. Bündnis gegen Depression).

Die zentralen Ergebnisse der Bestandserhebung werden in Form eines Berichts publiziert werden. Die von Ihnen übermittelten Erhebungsblätter stellen einen zentralen Bestandteil dieses Berichts dar und werden darin grundsätzlich unverändert abgebildet werden.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung:

Dr.ⁱⁿ Monika Nowotny, BA
Tel.: 01 515 61 – 256
E-Mail: monika.nowotny@goeg.at

Mag.^a Joy Ladurner, MSc
Tel.: 01 515 61 – 259
E-Mail: joy.ladurner@goeg.at

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

³ Förderung der Rechte von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Reduktion von Stigmatisierung und Diskriminierung durch unterschiedliche Akteurinnen / Akteure und Aktivitäten